

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 287-2017
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2017.RRGR.750

Eingereicht am: 06.12.2017

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Vanoni (Zollikofen, Grüne) (Sprecher/in)
Gygax-Böninger (Obersteckholz, BDP)
Alberucci (Ostermundigen, glp)
Messerli (Nidau, EVP)
Saxer (Gümligen, FDP)
Junker Burkhard (Lyss, SP)

Weitere Unterschriften: 7

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:



RRB-Nr.: vom
Direktion: Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:

Benchmarks auch für die bernischen Gemeinden – zwecks Sparens am richtigen Ort

Der Regierungsrat wird beauftragt, zur Förderung eines sparsamen Einsatzes öffentlicher Mittel und einer effizienten Erfüllung der Kantons- und Gemeindeaufgaben

1. den von 2000 bis 2009 erstellten bernischen «Gemeindevergleich» mit den vorliegenden Daten aus der Gemeindefinanzstatistik für das zuletzt erfasste Jahr nachzuführen
2. dieses Benchmarking künftig jährlich zu aktualisieren und
3. es im Lichte der Erfahrungen mit den Benchmark-Analysen auf Kantonsebene zu einem aussagekräftigen Instrument für die bernischen Gemeinden weiterzuentwickeln

Begründung:

Die Berner Kantonsverfassung verlangt in Artikel 101 einen «sparsamen» und «wirtschaftlichen» Umgang mit den finanziellen Mitteln. Und auch die Rechtsgrundlagen von Gemeinden bekennen sich zum gleichen Grundsatz, beispielsweise zum «wirtschaftlichen und wirkungsvollen» Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel. Um dem Verfassungsgrundsatz nachzuleben, hat sich der Kanton Bern in den letzten Jahren wiederholt an interkantonalen Benchmarks orientiert, also an

vergleichenden Analysen der Ausgaben verschiedener Kantone (inklusive Gemeinden) für bestimmte Aufgabenbereiche. Insbesondere in den Debatten über die Angebots- und Strukturüberprüfung (ASP 2014) und das Entlastungspaket (EP 2018) haben sich Regierungs- und Grossratsmitglieder häufig auf dieses Instrument berufen.

Damit auch die bernischen Gemeinden ihre Ausgaben miteinander vergleichen und nach kostengünstigerer Aufgabenerfüllung streben können, hat das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) für die Jahre 2000 bis 2009 aus vorhandenen Daten der Gemeindefinanzstatistik einen «Gemeindevergleich» erstellt. Er ist noch heute zusammen mit erläuternden Berichten unter dem Titel «Benchmarking» auf der Webseite des Kantons zugänglich.¹ Die tabellarisch aufgeführten Zahlen über die Ausgaben der Gemeinden (auch nach Grösse, Bevölkerungszahl und Gemeindetyp unterscheidbar) sind interessant und zeigen grosse Unterschiede, beispielsweise punkto Personalkosten, Verwaltungsaufwand oder auch Feuerwehr- und Zivilschutzaufwand pro Kopf, Volksschulkosten pro Schulkind, Unterhaltskosten pro Strassenkilometer usw. Aber die Zahlen sind veraltet und für aktuelle Diskussionen nicht mehr relevant.

Damit in den Gemeinden auf der Basis aktueller Vergleichszahlen nach Möglichkeiten zu Einsparungen und Effizienzsteigerungen gesucht werden kann (was sich insbesondere bei Verbundaufgaben auch positiv auf die Kantonsfinanzen auswirken könnte), sollte der Gemeindevergleich mit den aktuellsten Daten für ein Jahr nachgeführt werden und künftig jährlich aktualisiert werden. Allenfalls ist es – auch aufgrund der gesammelten Erfahrungen mit dem Benchmarking auf Kantonsebene sowie abgestimmt auf das neue Harmonisierte Rechnungsmodell (HRM 2) – sinnvoll, den bernischen Gemeindevergleich weiterzuentwickeln. Und schliesslich wäre es hilfreich, den bernischen Gemeindevergleich mit einer Analyse der möglichen Gründe für grosse Unterschiede zwischen den Gemeinden zu ergänzen. Dies könnte die gezielte Interpretation ausgewählter Vergleichszahlen durch Interessierte in einzelnen Gemeinden erleichtern und das Ziehen von sparsamen Schlussfolgerungen ermöglichen.

Mit einem solchen «bernischen Benchmarking» könnte eine wertvolle Grundlage geschaffen werden für das ständig gebotene Streben nach sparsamer Verwendung öffentlicher Mittel und effizienter Erfüllung der vorgegebenen Aufgaben. Gerade in kleineren und mittleren Gemeinden fehlt es an fundierten Angaben, um beurteilen zu können, wie kostengünstig und wirkungsvoll die vorgeschriebenen Aufgaben im Vergleich mit anderen Gemeinden erfüllt werden. Dies führt dazu, dass Sparbemühungen oft ausschliesslich oder primär bei freiwillig gewählten Aufgaben ansetzen – und die weit umfangreicheren vorgegebenen Aufgaben ausser Acht bleiben. Mit Benchmarks für diese grossen Aufgabenbereiche könnten möglicherweise weit grössere Einsparungen in den Gemeinden (und indirekt auch beim mitfinanzierenden Kanton) erzielt werden. Diese erwartbaren positiven Auswirkungen würden den bescheidenen Aufwand bei der regelmässigen Auswertung der vorhandenen Zahlen, namentlich aus der Gemeindefinanzstatistik, mehr als rechtfertigen.

Verteiler

- Grosser Rat

¹ http://www.jgk.be.ch/jgk/de/index/gemeinden/gemeinden/gemeindefinanzen/analysen_und_berichte.html